

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das puch der himlischen offenbarung der heiligen wittiben Birgitta von dem Königreich Sweden**

**Birgitta <Suecica>**

**Nürnberg, 1502**

[Die vorred Maisters Mathie]

[urn:nbn:de:bsz:31-248974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248974)

## Die vorred

Wie fahet an die vorred im buch der himlische offenbarungē seliger gedechtnus frau Birgitta vō Swede ir vō gott geschehen. Welhe vorred ist gemache worden durch den würdigen man maister Mathiam von Sweden.

### Orcht vnd wunderperliche ding sein

**F** gehört in vnserm land wann es was wunderperlich das der liebhaber des gesatzes Moyses das feur in gesatz zu rach der sūnder vō mittel des feurs des zorn gottes hört. Aber es ist erschreckenlicher das heit die diemütigen vnd senffmütigen des geists hören die stym Jesu Cristi gottes vnd menscheng. Als vorzeiten helias in woyse lung vnd einrawnen eines dūnnen luffts hat gehört. Wann der da vast herrts vñ grobs volk aus lieb seiner gerechtigkeit seinen gesatz hat zum ersten vnderenig gemacht durch forcht. nu außs lenigkeit der parmherzigkeit schickt er das volk außs beyden gesatzē das ist außs altem vnd newem gesatzē gewiser vnd chan zusein durch die liebe. Wann es was vergangen ein geist eines grossen erschrecken gottes vmbkerend die perg der hoffertigen menschen vnd bekerende die velsen der verhartten hertzen vnd bewegnus der pūßwertigkeit betrübende die gemüt zu dem hail. Vñ das feur götlicher lieb. In dem ewangeli Cristi leuchtende durch gar offenbare anzigen seiner grossen lieb zu den seinen der sich selbs hat für sy geben in den tod. das sy ewiglich nit stürben vñnd der seinen zu denen sy sich selbs vmb sein glori sein gebende. Das ich also der massen sag in dem feur ist got mit nach vbertreffen seiner gottheit. sūnder nach dem diemütigē wesen vnser dienstperkeit erschynt. Und yetz volge hernach das sibiern der lenigkeit götlicher parmherzigkeit. sy all vmb die gebet vnd verdienē der muter der parmherlichen parmherzigkeit beruffende. Vñ in dem weter offenbart der herr des eigenschafftē ist erparmen die allmechtigkeit in der höhin seiner gottheit allergrösten erparmung dz sy all vnausspichenlich sein so das götlich gericht erscheinen wurdē welche die parmherzigkeit inen so gar lindlich vñnd süßiglich bewisen verschmecht habē. Oder ist icht der pillich vnausspichenlich oder vnenschuldigt mit der gerechtigkeit des götliche gerichtes geslagen oder gestrafft zewerden der mit so süßen worten vnd wercken die diser offenbarung ordnung umhelt erparmung im bewisen verschmecht vnd veracht. Darumb sollen alle menschen bereiten ire gemüt vnd all aufspaiten die schoßs irer wollustperkeit das ein gute mass der parmherzigkeit auff den lon vber die gehoffnetenn gefüllet betrachtet vber begirde vnder vberfließende allen gedancē durch die mitlerin gottes vnd der menschen vō dem punnen seinen sun aller gütigkeit eingegossen werde. (Noch einich argwan der falscheit des geistes den gemüten der lesenden die ding heimlich eingang. Wann nit zu glaubē ist das der böß geist eintweder die warlich gerechten betriege oder die sūnder zu pefferm bekere. oder die liebe die einer mit hat den kalten hertze mīg angieffen. oder in einichem die ere gots die er neydet fürdre. Wann als es vnmöglich ist das der geist der warheit eintweder rede die lugin oder von einicher gerechtigkeit abkere. ob die hoffart oder neyd den hertzen in vnderwoffen eingieffe oder zūfür verachtung des allmechtigen gottes. Also dem geist der falscheit die widerwertigen ding der bößen ding vmb sein angewonte bößheit vnd schalkheit sein gentslich verboten. Oder ob villicheit ein das oder etwas der guten ding dem bößen geist kriegte möglich sein zetun. so ist nach folg das er die widerwertigen der ding dem mißsamen vnd haligen geist möglich zesein zugeb vnd das kōm ein vntarnedenlich irrung das böße ding got vnd gute ding dem teufel zu gegeben werden vnd das der teufel ein fürst vñnd regierer der gerechten glaube werd. Aber der bößen vergünstiger vñnd anraitzer gott zesein werd gescholten oder verflucht. Also ob einer warlich einen gerechten well erkennē das er mit durch verdeckt ob frembd gefeert gerechtigkeit betrogen werde der soll wissen das von dem warlich gerechten außgeslossen oder verdambt sein dise ding. Zum ersten alle warlich böße ding sonst sy zu dem ewigen tod würcken das ist vntersich geitzigkeit vnd hoffart. D Auch dar nach falsche güter das ist die krafft oder tugend eytler ere sich zu erzeigen oder den kleintmütigen zu beschirmen die gerechtigkeit oder der inpūnstig pitter lieb zu vrtalen annder

## Maisters Mathie

leste das er also in der gerechtigkeit dienützig sey aus der tuged. bestendig außs der dienützigkeit still aus bestendigkeit des gemütes. wann auch d warlich gerechte sūche nit sein eigne cre das er durch die betrogen werde von dem teufel. noch auß kleinnütigkeit weyche von beschirmung der gerechtigkeit das er dardurch von possheit der menschen vberwunden werd. Er ligt auch nit ernder vō einicherley betrübnuß wegen. das der stat seines gemütes von dem grund der rechten vernunft außs hitz der vngedule nit verkeret oder verwoissen würdet. wann in dem ist ein yedlicher nit gerechte das im begegnet betrübnuß seines gemütes. sonder ob er in betrübnuß von der grundfest der gedule vnd der andern tugendē nit verkeret würdet. Wann auch cristus als er auß trawerē vñ trübnuß des kampfes seines gemütes het gesprochē zu gott dem vater. Vñ von mir den kelch der marter. was er erzeigen das die betrübnuß sein gemüt von der grundfest der tugend nit het abkert. so hat er darzu gesezt yedoch nit als ich will sonder als du wilt. Vñ mynder mag das als oben gesaget ist in voriangezogener figur gemerckē werden. ¶ Wann der gros geist ist eyde ere die alle erscheinen der tugend die da ist in mafs der perge. auch alle stetigkeit die da ist als die vesükte der selsten vmbkert. vnd der schreck der traung vnd der durchrechter bewegt die hertzen das sy komen zu vngelück oder vnrat der menschen. vnd das feur der lieb vahet an zupūmen in dem gerechten noch nit aus der tugend der gedule vñ der sensfemütigkeit vollkommen wider die sūnder. als offenbar ist in dem gleichner der sich von seiner gerechtigkeit berümet vnd zürnet oder was inprünstig mit der hitz der vnwirskete wider den offenbaren sūnder. als auch Symon wider Magdalenam. Aber der herr ist nit in söllicher hitz. vñ darumb würdet dem teufel stat geben zuuersüchen vñnd zubetriegē. ¶ Söliche ding sein nit zu arckwonen vō der gesponsen cristi. der im die zu dienst sölher gnad het erwelet. die als sy dennoch in der ee lebet hat iren eeman zu vollkommenheit der keüschheit gelait das sy vil Jar beyeinander on erforderung vñnd bezalung oder raichung elicher schuld oder werck lebten. vnd das sy danoch mit der ee verpunden was. nam sy ir für wirtliche keüschheit in leibsnarung vñ kleidern vnd die andacht ires hertzen vñ begerde der gebete vor. erzeiget in irer grossen vollkommenheit der künfftigen geistlichkeit vñnd gnade. ¶ Vñ als sy yetz von dem gesetz ires mams erlediget was. da aufstailt sy ire güter dē erbē vñ dē armē vñ machet sich frey vō dē panden d welle vñ arm nachvolget sy dē armē cristo. niches behielt sy ir. dan nur die allerlechteste narüg vñ ein vsmechte kleydüg. vmb des willē auch vwarff sy allē trost d welle. Cristus heim suchet sy mit wunderperliche gnade vñ trostungē. In sölhē allē dingen sūchet sy nit ir. sond gottes ere. Sy het lieber vnder. behut der dienützigkeit verporigen sein wellen. nur als vil sy durch gepotdes geists. oder lieber in dē gaist cristi des herrn ir erscheinēde ist geheissen wordē sich etlicher personē zeoffenbarē. Sy wünschet vñ begert auch mit irē gelitē lestrügen smacheitē vñ vspottügē die ere cristi zemerē vñ gros zemachē mit warheit sensfemütigkeit vñ gerechtigkeit trucket sy die form vnd gestalt des lebens cristi in sich. Sy litt auch vō dē allermynstē vñ verachtendē personē vmb sūnst vñ vnverschuldet beleidiget zewerdē. ¶ Wer wider schetzen ein sölhs lebē mit vspottügē d teufel zeoffenbarē? vñ wer tarr cristū so grosser vngütigkeit straffen? Das er dē hoffendē in ir. nit beschirmete. vñ nit sich. sond dē eren reichmachēdē aus volkomēheit seiner liebe? Oder ansetzt icht d gut gespōs seinē keüschē vñ getrewē gemahel zuverspottē einē epiecher? ¶ Darüb sol die freuelichkeit dieses tōreten gerichtts weichē. vñ der ere vñ gnad gottes stat gebē werdē. die souil mer vñ grösser zesein erkant würdet. als vil die vnwissenheit vñ kleine vnser s glaubens vnglaublicher gesehen würdet. ¶ Wann wer würdet mügē glaubē nur allein er werd fürkomē mit der gnad desselbē geists. Das cristus der da wont in dē himel. sol redē mit einē wab die noch in diser tödelichkeit wont? Sond als wir aus dē wortē desselbē cristi haben empfangen. so die perg vñ wald werdē angesehē. So werdē sy dē himel nahet gesehē. wiewol sy in nit nahet sein. Also auch Cristus der da regiert im himel. mag in geistlichen gesichte nahet gesehen werden. wie ferr er ymer mit leiplicher gegenwürtigkeit ist. Vñ sölh ferrin der stat mag dem gesichte nit nachtail pūngē. ¶ O warlich. ein wunderperliche vñnd vberwunderperliche erscheynung vñnd gnad. vñnd fürwar einē yeglichen geschlecht das vñnd er dem himel ist zeoffenbarē. Damit Cristus mit den lastern der cristen so schwerlich

beleidiget ist dz kaum etliche vberblibne ding des samens d gerechtigkeit gefugde werde  
 erzeugt den vndanckpern parmherzigkeit vnnnd raitze die schuldigen zebegern gnad.  
**S** Sicherlich forchtamer ist dysse erscheinung weder die darinn er sich durch fleisch  
 oder leib erzeugt hat. Dise hat mit den fleischlichen augen den vberpaw oder vberwach-  
 sung des fleisch eingetragen oder gezeigt. Die aber zeigt oder einfurt gott vnd den mesche  
 mit grifflichen augen. Durch dise hat der der da fur vns sterben wollt mit den todlichen  
 gerede er redt mit den die sterben werden das sy todliche werde durch dise als er wand  
 let auff dem erdrich in menschlicher art erzeugt er gotliche ding durch die regniert er im  
 himel vnnnd versonet die menschlichen ding den gotlichen. In diser hat er in sterben die  
 schuld der gerechtigkeit fur vns bezalt in der verheist er vns sundern on vnser verdienet  
 pillich die gab der parmherzigkeit zegeben. ¶ Wie gar forchtam ist aber dise wunderper-  
 lich erscheinung das man es kaum glaube vñ die krafft solhes grossen wuderzeichens vñ  
 kleiner empfanglichkeit des menschlichen hertzen begriffen werde mag. Wann wiewol  
 die vernunft die warheit voller tugend in den worten vnd werckē (die in der erscheinung  
 gehort werden vnd mit erfahrung beweist sein) erfinder Jedoch so empfanche oder nymbe  
 nit die krankheit das die vernunft horende die wort vnd erfarende guttat zu empfanen  
 spricht. ¶ Wann auch ich selbs der ich die ding hab geschriben wiewol mir gar gew  
 wislich von dem geist durch wort vnnnd werck vollkommenlich die warheit wissenlich ist.  
 so vernym ich doch selbs kaum die ding die ich vrtail gar wirdig aller empfangung oder  
 aufnehmung das ich dannocht nicht mug schetzen das all horet das mugen glaube welche  
 die wort nit haben gehort vnd die werck nit haben gewist. Als man sagt von der vrfend  
 Cristu das die lang durch vil bewerung erzeigt ist wan die ploden hertzer der todlichen  
 menschen miteinander die gantzen newigkeit des wunderzeichens mochte nit begreifen.  
 Also in disem wunderwerck glaub ich das Cristus werde in verlauffung lenger zeiten ein  
 menig oder grossin des wunderwercks aus vil meinung vñ bewerungē der tugend funde  
 lich machen das die augen des hertzen der sunder gewont die vinsternus nit pald mu-  
 gen erkennen. ¶ Doch das er die gemut aller menschen bereiten sol zu leichter empfangung  
 der warheit. Das souil wort vnd souil wunderzeichen nit andern glauben verkunde dan  
 nur denen den cristus hat gepredigt oder verkunde. Sy einfuren vns nit einen neuen cri-  
 stum sonder den der fur vns gelitten hat. Sy enziehen oder zutun nichts der warheit die  
 da ist in Cristo sunder der parmherzigkeit die souil in denen vberflussiger erzeigt wurde  
 wiewol yetz trubsal der sind vber das dz da ye geschach grosser erkant wurde. ¶ Dar  
 umb sollen wir danck sagen dem vater der parmherzigkeit vnd gott des gantzen trosts  
 der in souil trubsalen der altenden welt mit souil parmherzigkeit ist den armen betrubten  
 zu hilf konne das sy nit fallen in die verdambnus der verzweyflung. ¶ Wann welcher  
 nucher vnd trewlich merckē dise wort des gegenwertigen puchs welche wort gegen vil  
 zeachten wenig ze vermercken sein der wirdet nit zweifeln das dise wort der selben sein die  
 an tugenden ler ist sunder des sein d voller tugend der warheit ist vñ nit habe mugen ge-  
 spioche werde dan nur vñ dem geist d warheit. Auch welcher ire werck beweisen welle d  
 wurde finde glaubhafftig zeuge mit denē er die warheit d werck ob er gern welle werden  
 beweisen. ¶ Aber der anfang der offenbarung geschehen zu der obgenanten frawen vnd  
 vber gesende zu mir der ich dise vored gemacht hab das ich den andern menschen das  
 offenbar tette ward also von cristo auffgenommen. ¶ Der teufel hat trualtiglich gesun-  
 det das ist mit der hoffart daraus das ich in wol hab beschaffen. Mit d geyttigkeit dar-  
 um er mir nit allein gleich sonder auch mer als ein obier zesein hat begert vñ mit wollust  
 perke darinn allein die glori meiner gotheit hat lustperke. dz er gern (ob er het gemochē)  
 mich het erdodtet das er an meiner stat het mugen regniern vnd darumb so was er vñ hi-  
 mel fallent vnd hat mit den dreyn sunden die welt erfulle vñ durch die dz menschlich ge-  
 schlechte gefrenet hat. ¶ Umb das hab ich selbs an mich genomen den menschlichen vñ  
 bin komen in die welt das ich mit meiner diemutigkeit sein hoffart vernichtiger mit mei-  
 ner armut sein geittikeit zerstoret vñ hab gelitē die allerweriste pain des creituz dz ich sein  
 vnmenschliche begirlichkeit aufreitet vñ dē mesche mit dem plut meines hertzen vñ mit

## Maisters Mathie

meinē tod den himel öffnere der aus seinē sünden was beschloffen doch ob er welle sonñ  
vnd an im ist darzu würcken. ¶ Aber yetz die menschen des künigreichs Sweden besonñ  
derlich dz geslecht der mēschē das da genant wurdet hofgesind oder rittermessig die sün  
den als vor der teufel gesündet hat wann sy treibent hoffart mit irñ hñbschem leiben die  
ich inē gebē hab. sy begeren reichthig die ich inen nit hab gebē wollen. sy swymmen in vñ  
menschlicher begirlichkeit. Also ob es inen möglich were sy ertöden mich ee dann das sy  
irer wollustperkeit mangeln wollten. oder sy litten ee mein erschrockenlich gericht. das inē  
vmb ir sünde zugehört. Vñ darumb so werden ir leib damit sy hoffart treiben ertöde mit  
den swert lantzen vñ art Die selben schönen glider darvon sy sich berthmar werdet die  
wilden thier vnd die vögel zerreißen. die güter die sy wider meinen willen samlen werden  
die frembden hinweg nemen vnd sy werde armut haben. ¶ III Aber vmb ir vnmesch  
lich wollustperkeit mißfallenn sic meinem vatter sonñ das er sy nit zulasse zu dem gesichte  
seines antlyts vnd wann sy mich ob sy möchten gern ertöden so werden sy vbergeben  
zu den hellen den henden des teufels. von im des ewigen todes getödt zewerden. Aber das  
vrtail het ich lang darvon dem reich Sweden vbergefürt nur allain es wern dann die ger  
bet meiner freünd die vnder inen sein darwider gewesen die mich zu parmherzigkeit nay  
gen vnd darumb würdet komen die zeit das ich die selben mein freünd zu mir würd samle  
das sy nit sehen die vbel die ich vber sy würd fürē. Doch fürwar etlich meiner freünd wer  
den alsdann leben vnd werden sehen den hauffen irer verdienstnus. Darumb wann nun  
die künig vnd fürsten vnd puelaten wollen mich nit erkennen aus meinē guttaten dz sy zu  
mir konynen so würd ich zusamen samlen die armen plöden kinder vñd armutselig per  
son mit denen würd ich ir stett erfüllen. das icht in meinē here von irs abwesens wegen  
einich puch sey. ¶ Wenn aber ein person der da geschach solh offenbarung ersüffziget  
vnd belagte das vrtail zeul herr zesein hat der herr darzu gesezt als lang der mēsch lebe  
so ist im offen der zugang des himlischen reichs. ob sy werden erkennen zewerwandeln dz  
leben so hab ich erkent zemiligen vnd zuuerndern mein vrtail. ¶ V Vñd aber die  
werck die mir zu gegenwürtiger zeit begeguen bestetigen dise gegenwürtige warheit zum  
ersten das die fürhale ein vnwissende frau die mit dichten wil so sy ist edel vñd bewertes  
lebens lebende in diemütigkeit vnd wirtbschafft vñ ob sy welle so wisse sy nit dz mynst  
zedichten wann sy die aller schlechteste vnd tugenthaffigste ist. ¶ Das ander ist dz der ding  
beschreiber ist der aller geistlichste vnd schlechteste der vmb sein sach wil die hand lassen zer  
schreiben achtende sich vñ seiner vnwissenheit willen zu so grossen werck gantz vnrich  
tig der da aus forcht des tods bezwungen ist von Cristo vñd gar schier tod was bis  
er darein verwilliget hat vnd als sein verwilligung ist geschehen ist er schnell mit nach ver  
rückung vil zeit gesund worden. ¶ Das dritt ist das ein beheffter vom bösen veind zu Osi  
gocia in gegenwürtigkeit zweyer glaubhaffigen zeigē auff die wort des munds des vor  
genanten geistlichen punders welcher wort form dise frau von Cristo hat gehört. vñ der  
punder nach gepot Cristi zu dem bösen veind hat gesprochē ist gereinigt worden. ¶ Das  
viert ist als ein ander teufelheffiger in Sweden in gegenwürtigkeit dreyer glaubhaffi  
gen zeigen ist dermas auch gereinigt worden durch den selbē geistlichen punder. ¶ Das  
fünfft ist ein bekerung einer offnen sünderin durch die heiligen Jünckfrawen marie mit  
Cristo d genanten frawen erscheinende hilff. ¶ Das sechst ist bekerung vil grosser herrñ  
im reich Sweden die zu zeit vñ stat aus einer stynn die bewegnus ires hertzen zu pessernt  
erfarn nur allein sy wurden vñ danck per sein Cristo zu seinē worten von im geschehen. be  
kanten sy von im gesandt.

Sie hat ein end die Vorede.